

wendet sich jetzt mit einem zweiten gleich wahnwitzigen Aufrufe an die Franzosen. Er beginnt! „An die Franzosen! Wir haben Deutschland brüderlich gewarnt. Deutschland setzt seinen Marsch auf Paris fort. Es ist vor den Thoren. Das Kaiserreich hat Deutschland angegriffen, wie es die Republik angegriffen hatte, unversehens, als Verräther, und heute rächt sich Deutschland wegen dieses Krieges, den der Kaiser ihm gemacht hat, an der Republik. Es sei. Die Geschichte wird urtheilen. Was Deutschland jetzt thun wird, ist seine Sade; aber wir, Frankreich, wir haben Pflichten gegen die Nationen und gegen das Menschengeschlecht. Erfüllen wir sie. Die erste aller Pflichten ist das Beispiel. Der Augenblick, in dem wir uns befinden, ist eine große Stunde für die Völker. . . . Wenn es sich ereignete, was uns unmöglich ist, daß Frankreich unterläge, so würde das Maß des Versinkens, welches es erleiden würde, das Faden des Höhenmessers des Menschengeschlechtes anzeigen.“ Weiter heißt es: „Die Preußen sind achtmalshundert Tausend; Ihr seid vierzig Millionen Menschen. Richtet Euch auf und blaset sie weg. Lille, Nantes, Tours, Bourges, Orleans, Colmar, Toulouse, Bayonne gürtet Eure Lenden! Vorwärts! Lyon nimm deine Platte, Bordeaux nimm deine Büchse, Rouen zieh deinen Degen und du Marseille singe dein Lied und komme fürchterlich. Städte, Städte, Städte, bildet Wälder von Piken, verdrängt eure Bajonette, spannt eure Kanonen an, und du Dorf nimm deine Mistgabel. Man hat kein Pulver, man hat keine Munition, man hat keine Artillerie? Irrthum! Man hat ihrer. Uebrigens hatten die schweizer Bauern nur Aegle, die polnischen Bauern nur Sensen, die betronischen Bauern nur Stecken. Und Alles verschwand vor ihnen! . . . Rollet Felsen herab, häuſet Pflastersteine, verwandelt die Pflugscharen in Welle, verwandelt die Furchen in Gräben, kämpfet mit Allem, was Euch in die Hände fällt; nehmet die Steine unseres geheiligten Bodens, steinigt die Eindringlinge mit den Gebeinen unserer Mutter Frankreich. O, Bürger, in den Kieſeln des Weges, die ihr ihnen ins Gesicht werfet, ist das Vaterland. . . . Mögen die Straßen der Städte den Feind verschlingen, das Fenster öffne sich wüthend, die Wohnung schleudere ihre Möbel, das Dach werfe seine Ziegel, mögen die alten Mütter entrüſtet ihre weißen Haare zeigen! Mögen die Gräber schreien, hinter jeder Mauer spüre man das Volk und Gott, eine Flamme lodere überall faus der Erde, jeder Besuch sei der flammende Besuch! . . . Möge der Löwe von 92 sich aufrichten und sträuben, und möge man den ungeheueren schwarzen Schwarm der zweifelhafte Geier entfliehen sehen bei dem Schütteln dieser Mähne. . . . Kein Stillstand, keine Ruhe, kein Schlaf! Der Despotismus greift die Freiheit an, Deutschland verlegt Frankreich. Möge an der schwülen Hitze unſeres Bodens die kolossale Armee schmelzen, wie Schnee! . . . Seid ſtrecklich, Patrioten! Haltet nur an, wann Ihr vor einer Hütte vorbeimarschirt werdet, um ein kleines schlafendes Kind auf

Und wo aus ihren Blicken ein Strahl die Erde traf, Da schließt sich in Entzücken manch Heldenaug zum Schlaf. Mit seliger Geberde manch Todeswunder spricht: Heil uns! Deutsch ist die Erde, auf der das Herz uns bricht! — Die Lichtgestalten schwanden, Nacht dunkelt fern und nah! — So nahm von alten Landen Besitz Germania.

Der Derwisch und der Spötter.

Erfste Wißbegier verdient Belehrung; Cines Thoren Fragen höre schweigend; Aber einem unberufenen Spöttling Gab ein Derwisch einst die beste Antwort.

Dieser las gerad, im Koran lesend, Auf dem Grab vor seiner niedern Hütte, Als ein überkluger Fant ihn antrat, Dreier Fragen Lösung von ihm heischend. „Erstlich — hub er an — wie kannst du lehren, Daß ein Gott sei? Weder du noch ich, noch Jrgend Jemand hat ihn je gesehen: Was ich nie gesehen, glaub' ich nimmer. — Ferner sprich, was zehstest du den Menschen Seiner bösen Thaten? Wenn ihn Gott schuf, Muß er eben handeln, wie er handelt: Niemand darf ihn drob zur Rede stellen. — Endlich sage mir, wie kann der Teufel Höllenqualen leiden, da doch selbst dein Koran einen Feuerleib ihm zuschreibt: Kann das Feuer denn dem Feuer schaden?“ —

Schweigend blieb der Greis, im Koran lesend, Auf dem Grab vor seiner Klause sitzen, Keines Wortes werth den Sprecher achtend. Als nun aber ungeſtüm der Frager In den Weisen drang, ergriff derselbe Ruhig einen Erdenkloß und warf ihn Seinem Dränger an den Kopf so heftig, Daß der rothe Turban weit ihm wegfiel Und er selbst betäubt zu Boden stürzte. Doch von seinem Hügel stand der Derwisch Ruhig auf und trat in seine Zelle.

Als dem Schreckbetäubten die Besinnung Wiederkehrte, sprang er auf und eilte Voller Grimm zum Khadi hin, vor dessen Stuhl den schwerbeklagten Derwisch fordernd. Der erschien, und auf des Richters Frage: Ob er was gethan und aus was Ursach? Gab er, offen seiner That geständig, Den Bescheid, daß jener Wurf die Antwort Auf des Klägers Fragen sei gewesen. Und sich darauf an diesen selber wendend, Der erkaunt ihn ansah, sprach er also: „Erstlich sag', wie kann von meinem Wurf der Kopf dich schmerzen? Ich selbst kann Nichts entdecken: Was ich nie gesehen, glaub' ich nimmer. — Ferner sage mir, wie kannst Du doch zur Nebenſchaft mich zieh'n für diese Handlung? Wie ich handle, muß ich eben handeln: Niemand darf mich drob zur Rede stellen. — Endlich, Erdensohn wie magst du klagen, Daß mein Wurf dir Schmerz am Kopf verursacht? Nichts ja war's als eine Erdenkugel: Kann die Erde denn der Erde schaden?“

Daß der Khadi drauf den Derwisch freisprach, Meldet uns die Kunde; doch verschwieg sie, Ob den Kläger, der verblüfft hinwegging, Die Beweisart völlig überzeugt hat.

C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In j e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 115.

Samstag den 1. October

1870.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1870 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die gemeinschaftl. Renter.

Es wird an die Einſendung des Nachweises über die Vertheilung der legtmals verwilligten Beiträge für die Hagelbeschädigten des vorigen Jahres erinnert.

Den 29. Sept. 1870.

K. gemeinsch. Amt.

Schindler. Brackenhammer.

Schorndorf.

Steckbrief Zurücknahme.

Die unterm 15. d. M. steckbrieflich verfolgte Katharine Stähle von Albershausen ist beigebracht.

Den 27. Sept. 1870.

K. Oberamtsgericht.

J. Aff. Herrschner.

Schorndorf.

Steckbrief Zurücknahme.

Der unterm 15. d. M. gegen Adam Rist von Mägerlingen erlassene Steckbrief wird nach erfolgter Einlieferung des 2c. Rist zurückgenommen.

Den 27. Sept. 1870.

K. Oberamtsgericht.

J. Aff. Herrschner.

Schorndorf.

Am Montag den 3. Oct.

Morgens 6 Uhr wird das Aufstellen von 112 Kl. Nadelholz-Schreiner auf hies. Bahnhof verakkordirt werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Sept. 1870.

K. Bahnhof-Verwaltung.

Beutler.

Schorndorf.

Für Zwecke der Antik-Corporation wird ein Ansehen von 4000 fl. in größeren oder kleineren Posten als bald aufzunehmen gesucht, und sieht gefälligen Anträgen entgegen

Den 27. Sept. 1870.

Oberamtspflege.

Fuchs.

Schorndorf.

Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Ufmsand, gewes. Stadtboten

hier, kommen an den nachfolgenden Tagen im öffentlichen Aufsteig gegen Baarzahlung in der Wohnung hinter dem Rathhause zum Verkauf, u. zwar:

nächsten Dienstag den 4. Oct. von Vormittags 8 Uhr an Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszeng, Betten, Leinwand, Küchengeſchirr; von Nachmittags halb 2 Uhr an Küchengeſchirr.

Am nächsten

Mittwoch den 5. Oct.

von Vormittags 8 Uhr an

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, namentlich 12 in Eisen gebundene Fässer im Eichgehalt von 4 Zmi an bis zu 5 1/2 Eimer; ferner 4 1/2 Eimer Most, 12 Maas Zwetschgen-Branntwein, Fuhr- u. Reitgeschirr, insbesondere 1 Wa-

gen und 1 Handwägle, Vieh, worunter 1 Kuh, Früchte, nämlich Dinkel, Haber, Weizen, Roggen, Weischkorn; allerlei Vorrath an Heu, Dohnd, Stroh und Holz;

von Nachmittags halb 2 Uhr an Feld- und Handgeschirr, allgemeiner Hausrath, insbesondere viele Sänen und Fruchtstücke, 1 Puzmühle.

Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen. Den 29. Sept. 1870.

K. Gerichtsnotariat.

Aff. Schenkerle.

Von Geradstetten nach Schorndorf ging am Sonntag ein **Armforb** verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Red. abgeben.

kauft

Chr. Moser, Bahnhofrestaureur.

Schorndorf.

Ein zur Zucht taugliches Farrenkalb, von beliebter Farbe, schwerer Simenthaler Race, hat zu verkaufen Herz, Stadtpfleger.

Weiler.

Ein Läuferſchwein hat zu verkaufen Im. Kolb, Bauer.

Weiler.

2 starke Läuferſchweine verkauft Carl Niedel.

Weiler.

Christian Bauer hat eine Herbststunde ungefähr mit 4 Färbt zu verkaufen.

Wittwe

Cai	Zahnschme
fidas	verschwindet nur
	Feytona
vide!	In Schorndorf
	Carl N

Fruchtprei

Winnenden den 22. e

Fruchtgattungen.	höchst.	fl. fr.
Dinkel	Centner	5 —
Haber	"	5 40
Weizen	1 Simri	2 42
Gerste	"	1 36
Roggen	"	1 54
Ackerbohnen	"	2 —
Weischkorn	"	1 52
Weiden	"	— —
Erbsen	"	— —
Linjen	"	— —

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die in Nr. 113 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft des verstorbenen Johann Georg Ufmsand, Stadtboten hier

kommt am
Montag den 3. Oct.
 Nachmittags 2 Uhr
 zum 2. und letztenmal auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Kaufschillings in Jahreszielen bezahlt werden kann, und das vorhandene geräumige Wohnhaus sich um seiner vortheilhaftesten Einrichtung und seiner günstigen Lage willen sowohl für einen Landwirth, als auch für jedes Gewerbe sehr qualificirt.
 Den 27. Sept. 1870.
 Stadtschultheißenamt.
 Frsch.

Schorndorf.
Weinberg-Verkauf.
 Herr Fabrikant Burk dahier bringt seine 2 Weinberge, nämlich:
 1/8 M. 9,8 Ath. im Frauenberg, angeschlagen zu 250 fl.
 und
 1/8 M. 46,3 Ath. daselbst, neben Mesner Schmid und Seifensieder Bühler, angeschlagen zu 325 fl.

am
Montag den 3. Oct.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause nochmals zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Bemerkte wird noch, daß billige Kaufsbedingungen gestellt sind, und der Kaufschilling zum größten Theil in Zielen bezahlt werden kann.
 Den 26. Sept. 1870.
 Stadtschultheißenamt.
 Frsch.

Schorndorf.
Schlichter Straßenbau.
 Am
Montag den 3. Oct.
 Vormittags 9 Uhr
 wird auf dem Rathhause zu Schorndorf die Lieferung Sand auf die neue Straße, und das Einwalzen derselben, die Lieferung und das Einsetzen von ca. 340 Sicherheitssteinen und Pappelbäume oder Birnbäume, sowie die Bepflanzung

der Straßenwälze, in Folge mehrerer eingekommenen Nachgebote, wiederholt verabschiedet, und auch die Genehmigung sogleich erteilt werden.
 Den 29. Sept. 1870.
 Die Bauleitung.

Schorndorf.
 Die Stadtpflege wird am Montag den 3. Oct. Nachmittags 2 Uhr das Lokal im Nachwächterhäuschen ober der Eid wieder verpachten. Liebhaber werden auf das Rathhaus eingeladen.
 Stadtpfleger Herz.

Winterbach.
Mahlmühle-Verkauf.
 In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die dem Müller Gottlieb Wahl dahier gehörige Mahlmühle, bestehend in 2 Mahl- und 1 Gerbgang, auch Schwingmühle nebst Del- und Gypsmühle mit 1/8 Mrg. 21,2 Ath. Gärten und 1 1/8 M. 15 Ath. Wiesen
am Dienstag den 18. Oct.
 Vormittags 11 Uhr
 auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 19. Sept. 1870.
 Schultheißenamt.

Schorndorf.
 Gerichtsbezirk Schorndorf.
 Am
Montag den 17. Oktober
 Vormittags 9 Uhr
 wird dem Christian Bares dahier nachfolgendes Grundstück auf hiesigem Rathhause im Executionswege verkauft:
 Markung Schorndorf.
 Weinberg, jetzt Acker. Parz. Nr. 3528.
 1/8 M. 0,9 Ath. im Dobel neben Joh. Bares und Schuhmacher Melchior Welter,
 Anschlag 125 fl.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Den 23. Sept. 1870.
 Gemeinderath.
 Vorstand A d e.

Schorndorf.
Maß-Sammelfleisch
 erster Qualität pr. A 12 kr. ist zu haben bei
Friedrich Hirschmann
 am Bahnhof.

Schorndorf.
 Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß er nun im Baumann'schen Hause in der Hölzgasse wohnt, und jede in sein Fach gehende Arbeit möglich bald und billig verfertigt. Gefällige Aufträge besorgt
David Eisenbraun,
 Dreher.

Schorndorf.
Quitten
 verkauft
 Buchbinder E u h n e r.
 Jakob Maier hat Quitten zu verkaufen.

Schorndorf.
 Schöne achte junge
Spitzer
 sind zu verkaufen von
 A. Stubenvoll, Feuerwerker.

Schorndorf.
 Tuchmacher Baumann's
 Wittve hat **Ginforn** zum Säen zu verkaufen.

Schorndorf.
Schönes Ginforn
 zur Ausfaat verkauft
 Daniel La i s.

Schorndorf.
Schönen Saatdinkel
 hat zu verkaufen
 Christian Hirschmann,
 Metzger am Kirchbrunnen.

Schorndorf.
 Einen Ochsenwagen mit eisernen Achsen, bereits noch neu, mittlerer Stärke, sammt Zugehör hat aus Auftrag zu verkaufen
 D a u d e l, Schmied.

Schorndorf.
Schmidgras
 von 2 ganzen Stücken bei der Altlaiche verkauft
 Fr. La u p p e.

Schorndorf.
 Eine Kuh, welche Ende dieses Jahrs kälbert, einen Wagen und einen Strohhuhl verkauft
 Carl Ricker's We.

Sonntag haben
Bach- & Cag
 Dermüller. Hütter. Hoffsch.

Turn-Verein.
 Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
 im **Schwanen.**
 Der Vorstand.

Schorndorf.
 Einem Morgen umgebrochenen
Kleeacker,
 in der Zaise, an die Straße stoßend, verkauft
 Dr. Ga u p p.

Schorndorf.
 Sehr schöne halb-
Milchschweine
 sind Samstag den 1. October zu haben bei
 Br ü g e l senior.

Überurbach.
 Unterzeichneter hat ein schönes halbenenglisches Mutter-schwein, welches zum zweitemale großträchtig ist, sowie eine ganz neue starke **Egge** zu verkaufen.
 Gottlieb Junginger,
 Bäcker.

100 fl. werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Arabische Gummi-Kugeln
 von
W. Stuppel in Alpirsbach.
 Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 kr.
in beiden hiesigen Apotheken.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.
 Präparirt auf allen Ausstellungen.
 Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräutern: Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respiration-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.
 Dépôts dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich in
Schorndorf bei Johannes Veil; in Geradstetten bei C. Valmer; in Rudersberg & Weizheim bei Apoth. Bilsinger.

Preisgekrönt in Paris 1867.
Gegen jeden veralteten Husten,
 Heiserkeit, Reiz im Kehlkopf, Brustschmerzen, Kurzatmigkeit, Blutspeien, Schwindelstößen, Verschleimung und Keuchhusten ist der
weisse Brust-Syrup
 von G. A. W. Mayer in Breslau ein nie fehl schlagendes Hausmittel, und wird den daran Leidenden bestens empfohlen.
 Autorisirte Niederlage bei
Fr. Speidel in Schorndorf.

Das Neue Blatt Nr. 41
 Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.
 ist soeben eingetroffen und enthält:
 „Die Bande des Bluts.“ Novelle. Von Adolf Willbrandt. — „Was soll aus Elsaß und Pothringen werden?“ Von Franz Freyank. — „Der Kampf zwischen Germanismus und Romanismus.“ Von Richard Alexander. — „Moderne Märchen.“ VIII. Cayenne und Wilhelmshöhe. — „Landwehr.“ Gedicht von Karl von Hottel. — „Mademoiselle.“ Von Ernst Volmar. — „Allerlei.“ Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“
Illustrationen:
 Kronprinz von Sachsen.
 Verunglückte Chirassier-Attaque in der Schlacht bei Wörth.
 Preis einer einzelnen Nummer
 nur 1 Sgr.
 Das Neue Blatt ist das billigste Blatt. Nr. 41 ist die zweite Nummer des neuen Quartals.

Theodor Brand'sche Althee-Bonbons
 Baihingen a/Enz (Württemberg),
 welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. bewährt haben, sind in Originalpacketen à 14 und 7 kr. zu haben bei
Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.
 Bei dem Comitee für Erfrischung von verwundeten, gefangenen und durchpassirenden Truppen sind folgende Beiträge an baarem Geld und Naturalien eingegangen:
 Collecte i. d. Krone fl. 3. 18., Fr. l. App. fl. 4. 6., Hr. Dr. Nr. fl. 1., Hr. Buchh. fl. 1., Stadtschulth. fr. 30 kr., Hüt. sen. 24 kr., Fr. Dr. Schm. fl. 6. 30., Postm. B. fl. 1. 10., Schln. W. 30 kr., Spdr. B. 30 kr., Phot. Hs. 30 kr., Str. W. 12 kr., Bsh. R. 12 kr., Wgg. Hirschm. fl. 1., Revierf. Schulth. fl. 1. 45., Rfm. St. fl. 1., Forstaj. Sch. 30 kr., Oberamtsr. L. fl. 1., Oberamt. Str. 30 kr., Gebr. W. 35 kr., H. Kr. 18 kr., Kpfrschm. J. fl. 2. 10., Hsch. W. 54 kr., Hr. Fröjner fl. 5., M. Sch. 30 kr., Notar Lkr. fl. 2., Goldarb. St. 30 kr., Hr. Altes. fl. 1. 10., Verw. St. 18 kr., Col. Rstr. fl. 1. 10., J. Spel. v. Wrbch. 24 kr., C. Arnold 300 St. Cig., Fr. Linsenmann 3 Ms. Wein, Fr. Gblr. Wein, G. J. Bl. 100 St. Cig., Hp. Her. Pfm. 6 fl. Wein, Schlt. Wgm. Grb. 18 Ms. Wein, Grw. und Hg. 2 fl. Himbeersaft, Fr. Verw. Km. 18 Ms. Wein, 200 St. Cig., R. Krf. 100 St. Cig., L. Arn. 400 St. Cig., C. Bach. 1 fl. Wein, Wkw. Gutle. 100 St. Cig., Sm. Bkf. 600 St. Cig. und 26 Pfd. Tab., Wäd. Hs. 2 Maas Wein, 2 Pfd. Brod, C. Schmid 600 St. Cig., 6 Pfd. Tabak, Bäcker Anfele 3 1/2 Ms. Wein, Bkr. Wenn. 1 Ms. Wein, B. Strb. 50 St. Cig., Oberamt. Strbl. 30 Cig., Hlajbn. Scib. 12 Cig., Vok sen. 2 M. Wofl, 1 Pfd. Brod, Part. Nth. 1 Krug Wein, 13 Wecken, Chr. Zalt. i. B. 400 St. Cigarten, Werkm. Schm. 250 St. Cig., Müller Arm. 3 Jmi Wein, Ferd. Gbl. 4 Krq. Wein, B. Brgl. sen. 2 Maas Wein, Bkr. Brgl. jr. 4 M. Wein, 2 Pfd. Brod, Bkr. Strb. 1 Pfd. Brod, J. Pfdr. 100 Cig., Fr. Pfdr. 2 M. Wein, Buchb. Schm. 18 M. Wein, Bkr. Oberm. 1 Jmi Wein, 1 Korb Wecken, Bkr. Htt. 2 Pfd. Brod, Dr. Opp. 18 Ms. Wein, 100 St. Cig., Stadtpfl. Hs. 2 Ms. Wein, Kpffschm. Hs. 2 Ms. Wein, Cond. Wbr. 100 Cig., 2 Pfd. Tabak, Hr. Wyrer 250 St. Cig., G. W. i. B. 100 St. Cig., Kaufm. Strb. 3 Pfd. Tabak, Rfm. Art. 3 Pfd. Tab., C. Krf. 100 St. Cig., G. Schmid 100 Cig., 2 Pfd. Tabak, Buchb. Kohler 100 Cigarren, C. W. Nr. 200 Cig., Apoth. Hg. 4 Maas Wein, Buchb. Schm. 100 St. Cig., Buchb. Duisberg 200 St. Cig., Km. Wk. 1 Krug Wein. — Weitere Beiträge nimmt entgegen das Comitee.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 28. Sept., Mittags 12 Uhr 15. Min. Dem Kriegsministerium ist soeben folgendes Telegramm zugekommen: **M und o l s h e i m**, 28. Sept., 6 Uhr Vorm. Soeben. Nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburgs durch Oberstleutnant v. Leszynsky abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgarde strecken die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt. v. Werder.

Karlsruhe, 28. Sept., 1 Uhr 24 M. Nachm. Parlamentär-Fahne 5 Uhr, Kapitulation Nachts 2 Uhr. 451 Offiziere, 17,000 Mann, Geschütze angeblich 1400; Thorbesetzung Morgens 8 Uhr. Angeblich Munitionsmangel. Jubel.

Korff, 28. Sept. Generalleutnant Werder ist erster, der badische Oberstleutnant Krauß zweiter Kommandant von Straßburg.

Aus einem Feldpostbrief. Ein Theil der Württemberger befand sich am 20. Sept. südöstlich von Paris in Billiers sur Marne gegenüber dem Pariser Fort Plaisance (gewöhnlich Fort de Nogent genannt, am Ostrand des Bois des Vincennes). Das 2. Bataillon des 1. Inf.-Reg. war im Gesecht.

Bivak der **Württemberg** vor Paris, bei Malnove (4 St. südlich von Paris, 1 St. östlich von Billiers sur Marne) den 20. Sept. Seit heute früh ist die Einschließung von Paris beendet. Die Brücken der Marne waren an allen Punkten gesprengt, sind aber zum großen Theil durch Pontonbrücken ersetzt worden. Einwohner gibt es in der Umgegend von Paris keine mehr, sie sind mit Vieh und Lebensmitteln nach Paris geflüchtet. Dort möchte man jetzt wohl gerne das Vieh behalten und die Leute fortjagen, aber wir haben jeden Ausweg besetzt. Die ganze Gegend ist voll von Schlössern, Laubhäufern und Sommerfrischen, die meisten sehr elegant eingerichtet, aber so viel wie möglich ausgeräumt. Nur die Keller bieten noch einige Schätze. 10 Schritte von unserem Bivak liegt eines der feinsten, aber noch nicht völlig ausgebauten Schlösser, von dessen Plattform aus man die Stadt Paris, sowie das uns auf 1 1/2 Stunde gegenüberliegende Fort Nogent deutlich überblicken kann. Eine riesenhafte Dampfwolke liegt wie ein Schicksal über der Stadt. Notre Dame, das Pantheon und die Invalidenkuppel lassen sich übrigens mit dem Glas deutlich unterscheiden. Ich bin begierig, wann wir hinein kommen; vorerst haben wir uns hier im Bivak möglichst bequem eingerichtet, um dem Frost der Herbstnächte Trost zu bieten. Wir haben Befehl, alle Feindseligkeiten, sowie den Schussrayon der Forts bis auf weiteren Befehl zu vermeiden. — Großartige Requisitionen mit meist sehr kleinem Resultat, werden in der ganzen Umgegend vorgenommen. — Der König von Preußen, der längere Zeit Württemberger zu seiner persönlichen Bedeckung hatte, hat sich in einem Tagesbefehl sehr lobend über das Verhalten und die Disziplin der württembergischen Truppen geäußert. — Unsere Post fehlt seit dem 11. Sept. gänzlich.

Berlin, 27. Sept. Man bestätigt, daß die süddeutschen Staaten in den Bund auf Grund gegenwärtiger Bundesverfassung eintreten werden, mit einigen später festzustellenden Modifikationen, die vielleicht noch Ministerkonferenzen veranlassen werden.

— 28. Sept. Die Provinzialkorresp. schreibt: Bei Frankreich steht es, zu verhindern, daß schließlich die Friedensbedingungen noch größer werden. Bismarck künftige Forderungen an, welche Deutschland unbedingt stellen muß.

Vor Metz, 22. Sept. Nach dreiwöchentlicher Ruhe hat die Besatzung von Metz heute wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Heute Vormittag ist von ihr in östlicher Richtung ein Ausfall versucht worden, dessen Ziel nur die Bahnhöfe Courcelles sur Nied und Remilly mit ihren Vorräthen gewesen sein können. Selbstverständlich ist der Ausfall zurückgewiesen worden. Der Kampf hat indessen, vom ersten bis zum letzten Kanonenschuß gerechnet, 5 Stunden gedauert.

— 24. Sept. In derselben Stunde und an denselben Stellen, an welchem vorgestern Nachm. die Kanonade aufhörte, wurde dieselbe gestern wieder begonnen. Wieder ein Ausfallversuch, diesmal vielleicht mit 30,000 Mann, der zurückgewiesen wurde. Der Kampf dauerte bis zur Dunkelheit.

Verrières, 28. Sept. Offiziell. Vier telegraphische Kettungen von Paris nach Rouen und Süden sind im Seibeck

und unter der Erde dießseits aufgefunden und zerstört. Sonst nichts Neues.

Vor Paris, 21. Sept. Wie mir die Landleute sagen, herrscht in Paris eine furchtbare Aufregung. Sie erzählen in ihrer Angst bereits, es sei wieder eine Guillotine aufgerichtet, alles sei in Todesangst vor dem Terrorismus der Egalitäre und Rothen. Es wird das wohl sehr übertrieben sein, ist indeß immerhin bezeichnend für die Liga. Die Folgen des Wegschaffens aller Lebensmittel machen sich bereits fühlbar bei den Eingeborenen, die zurückgeblieben oder zurückgekehrt sind. Die Pfarrer, die ihren Platz behauptet, laufen mit ganzen Schaaren von armen Arbeitern umher, um Brod zu suchen. Einzelne dieser Unglücklichen haben schon seit mehreren Tagen keine Nahrung gehabt, gehen bei unseren Vorposten betteln oder ernähren sich von rohen Gartenfrüchten. Das Elend der Bevölkerung ist entsetzlich um ganz Paris herum.

London, 28. Sept. Nachrichten aus der Pariser Umgegend melden: Zu Paris desertiren die gepressten Mobilgarden in Schaaren von 20 bis 50 Mann in die Heimath. Gegen 200 wurden wegen Widersetzlichkeit erschossen. In die verlassenem Dörfer kehrt die von den Franzosen vertriebene Bevölkerung allmählig mit dem mitgenommenen Eigenthum zurück.

Kriegsschauplatz.

Wieder ein glänzender Sieg der deutschen Waffen! Nach einer Belagerung von einigen Wochen ist Straßburg, eine Festung ersten Rangs, ein Hauptwaffenplatz Frankreichs, eine Stadt von 80,000 Einwohnern, die „wunderschöne Stadt“, die Hauptstadt des Niederrheins, unser geworden — unser, um für immer unser zu bleiben. Jeder deutsche Soldat, der vor Straßburg lag, wußte aber auch, und was er dort im greulichen Umweirer arbeitete bis zum Schwinden der Kräfte, um was er sein Blut und Leben zu geben bereit war: um das wichtigste Pfand des künftigen Friedens. Straßburg unser, unser für immer, bedeutet nach menschlichem Ermessen die stärkste Bürgschaft, daß nicht so bald der Rhein wieder zum Gegenstand der Eroberungssucht eines durch und durch sittlich verdorbenen, im Inneren unglücklichen und darum nach fremdem Gut begehrlischen Volkes werden wird. Die Wacht am Rhein, die halten wir nun drüben in Straßburg, der alten deutschen Reichsstadt, die schmählich vor bald 200 Jahren mitten im Frieden durch Trug und Verrath von uns abgerissen wurde. — Wenn irgendwo in der Geschichte deutlich die große, erschütternde Reihenfolge von Schuld und Sühne gleichsam mit Händen zu greifen war, so ist es in den Tagen des Herbstes 1870 gewesen. Ein Krieg begonnen von einem sinkenden Cäsarenthum, als scheinbar einziges, aber sicheres Mittel, um den Ausbruch der Revolution, die Errichtung einer Republik zu verhindern. Und die Folge: Krieg und Revolution, Krieg und Republik, und der Thron des Cäsars jämmerlich zerklüftet. Ein Nebenweck des Krieges: das Einigungswerk eines Nachbarvolkes zu fördern, unmöglich zu machen. Das Resultat: eine Beskleunigung des Einigungswerks, wie die Kühnsten sie in Träumen nicht gehofft. — Darum haben sie auch so wohl zusammengestimmt die beiden Nachrichten von der Uebergabe Straßburgs und von der Versicherung der deutschen Einheit. Das eine durch das andere, beide nicht ohne einander. Im Felde gloriös gegründet, im Frieden mit starken Bürgschaften zu sichern — so steht heute ein stolzer Bau, der deutsche Staat, errichtet, stolzer als das Straßburger Münster, das, eine Mahnung an altes Unrecht, ein Siegeszeichen geschehener Sühne, erhalten ist, fast unverfehrt von unseren Geschossen, welche die Zwingburg des Rheins zur Ergebung gebracht haben. — Wie ist nun mit den Waffenstillstandsbedingungen, gestellt von der deutschen Großmuth, die man auf französisch gewagt hat, mit „Unverschämtheit“ zu übersehen? Loul bezwungen, Straßburg bezwungen! Es bleibt nur das viel weniger wichtige Verdun, so haben wir, was wir uns hätten schenken lassen müssen, uns erobert. Auch dort, in Ferrieres, ist wieder eine neue Schuld auf die alte gehäuft worden. Wann endlich wird das Maß der Schuld voll werden? Wann kann ein sühnender Friede geschlossen werden mit einem Volke, das nur sich selbst anzuklagen hat, wenn neues Unglück es erreicht, schweres als der Jammer, der Straßburg getroffen; von dessen Augen wir nun die Thränen abwuscheln haben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 116.

Dienstag den 4. October

1870.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Unterstützung der aus Frankreich vertriebenen Deutschen.

Das Comité des Vereins zu Unterstützung aus Frankreich vertriebener Deutsche in Stuttgart ist in der Lage, den bedürftigen Ausgewiesenen auch noch nach der Rückkehr in die Heimath mit Weißzeug, Bettstücken, Handwerkszeug, Vorschüssen u. s. w. Aushilfe zu leisten.

Auch ist das Oberamt bereit dießfallige Gesuche, welche mit Zeugnissen über Würdigkeit und Bedürftigkeit belegt sind, zu vermitteln.

Schorndorf den 1. October 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Ersatzansprüche von aus Frankreich ausgewiesenen Württembergern.

Den Orts-Vorstehern wird zur Kenntniß gebracht, daß Ersatzansprüche, welche von den aus Frankreich ausgewiesenen Württembergern gemacht werden, durch das Oberamt an das k. Ministerium des Innern zu bringen sind.

Schorndorf den 1. October 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Unterstützung der Familien der einberufenen Reservisten.

Die aus der Staatskasse zu gewährende Unterstützung wird in dem Maaße gewährt, daß durch dieselbe die in Folge der Einberufung hervorgetretenen Bedürfnisse der Familien der Einberufenen befriedigt werden können. Die verwilligte Unterstützung ist daher, als von wechselnden Verhältnissen abhängig, keineswegs eine unabänderliche. Wenn also im Laufe der Zeit Veränderungen in der Lage einer Familie eintreten, welche das Bedürfnis einer höheren Unterstützung als der verwilligten, als begründet erscheinen lassen, so steht einer Erhöhung nichts im Wege. Dasselbe ist der Fall, wenn bei der ersten Anbringung des Unterstützungsgesuchs übersehen wurde, Gründe, welche für höhere Bemessung der Unterstützung sprechen, anzuführen, oder wenn dieselbe aus sonstiger Ursache niedriger bemessen wurde, als das im Verlauf der Zeit sich zeigende Bedürfnis der Familien der Einberufenen erfordert.

Schorndorf den 3. Oct. 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Kaufmann Louis Reinert von hier wurde heute als Agent des Auswanderungsgeschäftes der **Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft** für den Oberamtsbezirk Schorndorf bestätigt.

Den 3. October 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. Baltmannsweiler.

Aufruf eines Verschollenen.

Johannes Steiß, geb. den 31. Aug. 1800, Sohn des Ludwig Steiß, Bauers von Baltmannsweiler, und seit 45 Jahren verschollen, eventuell seine hier nicht bekannten Leibeserben werden hiemit aufgefordert, innerhalb

Drei Monaten

vom Erscheinen dieses Aufrufs an sich hier zu melden, widrigenfalls Ersterer für todt erklärt, sein Vermögen aber seinen bekannten erbberechtigten Verwandten zugetheilt werden würde.

So beschloffen im k. Oberamtsgerichte Schorndorf, den 30. Sept. 1870.

Vorsitzing.

Schornbach,
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Am
Montag den 17. Oktober

Vormittags 9 Uhr
wird dem Christian Vareis dahier nachfolgendes Grundstück auf hiesigem Rathshause im Exekutionswege verkauft:
Markung Schorndorf.

Weinberg, jetzt Acker. Parz. Nr. 3528.
3/8 M. 0,9 Rth. im Dobel neben Joh. Vareis und Schuhmacher Melchior Welter,

Anschlag 125 fl.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 23. Sept. 1870.

Gemeinderath.
Vorstand A d e.

2 Mitleser zum schwäbischen Merkur sucht
M o s e r.